

Werner Menke
1. Vorsitzender
Ibenweg 7
26441 Jever
Tel. 04461-4298



Partner

Nationalpark
Wattenmeer



Wenn heute jemand mit der Säge einem Baum zu Leibe rückt, ist die Empörung bei vielen Menschen oft groß. Nicht immer aber ist sie berechtigt! Das zeigt sich auch bei der Diskussion um die Arbeiten in der Moorland-Allee nördlich des ‚Waldschlösschens‘. Von „Naturfrevel“ und von „Verunstaltung“ der Landschaft ist hier die Rede, zum Teil fallen noch weit drastischere Formulierungen, mit denen auch die für die Maßnahmen Verantwortlichen (in diesem Fall die Stadt Schortens und die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises) bedacht werden.

Dazu ist anzumerken:

1. Die Bäume der Moorlands-Allee wurden vor Einleitung der Maßnahme durch eine sachverständige Person gründlich in Augenschein genommen und auf mögliche Schäden (z. B. durch Pilzbefall) untersucht. Auf dieser Basis erfolgte eine Auswahl der Bäume, bei denen ein Eingriff erfolgen sollte.
2. Die Arbeiten selbst wurden durch eine bewährte Baumpflege-Firma fachkundig ausgeführt, die im Landkreis Friesland schon wiederholt in sensiblen Bereichen tätig war.
3. Es hat inzwischen eine fachgerechte Anpflanzung von neuen Bäumen stattgefunden, durch die eine Verjüngung und ein Fortdauer des Baumbestandes gewährleistet ist.
4. Besonderen Unmut bei manchen Betrachtern haben die stehen gebliebenen Baumstümpfe erregt. Sicherlich mögen die das ästhetische Empfinden des / der ein oder anderen stören, das sollte allerdings kein Grund sein, ihren ökologischen Wert zu übersehen. Diese Baum-Ruinen, von denen keinerlei Verkehrsgefährdung ausgeht, bieten in den verschiedenen Stadien ihres Abbaus vielen Lebewesen ein wichtiges Substrat. Dazu zählen z. B. verschiedene holzabbauende Pilze sowie eine Vielzahl von Insekten und anderen Wirbellosen (Tausendfüßler, Asseln, Spinnen, Würmer). Die von vielen begrüßten Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität sollten sich nicht allein auf das beschränken, was in den Augen der meisten Menschen „schön“ aussieht wie z. B. ‚Blühwiesen‘, sondern auch Baumleichen, allgemein Totholz, Brombeerdickichte und vieles „Unansehnliche“ mehr einschließen.
5. Die Abfolge von Orkanstürmen in letzter Zeit hat eindringlich vor Augen geführt, welche Gefahren von abgestorbenen Kronenbereichen sowie kranken und instabilen Bäumen ausgehen können. Sicher hätten Feuerwehr und THW noch viel häufiger ausrücken müssen, wenn an unseren Landstraßen nicht regelmäßig die Straßenbäume kontrolliert und ggf. auch eingekürzt oder sogar gefällt werden.

Das dabei im Einzelfall durchaus auch Fehlentscheidungen getroffen werden können und in puncto ‚Verkehrssicherheit‘ manchmal auch des Guten zu viel getan wird, soll nicht in Abrede gestellt werden; insgesamt aber darf die Notwendigkeit solcher Maßnahmen nicht in Frage gestellt werden.

Überhaupt nicht nachzuvollziehen ist es, wenn die Menschen, die entsprechende Arbeiten durchführen (also z. B. Mitarbeiter der Straßenmeistereien und der kommunalen Bauhöfe) z. T. übelsten Beschimpfungen ausgesetzt sind (vgl. entsprechende Presseberichte aus jüngster Zeit).

Die z. T. heftige Kritik an den im Moorland vorgenommenen Baumarbeiten lässt sich unseres Erachtens fachlich nicht nachvollziehen. Wer sich als Naturfreund sieht, sollte sich auch um Naturkenntnis und Einsicht in ökologische Zusammenhänge bemühen!